

# Top Tipp

## Deutsch

### Lehrerhandbuch Band 1

© Booksbaum Verlag Berlin · Stand März 2009

A1

BOOKSBAUM

## Liebe Dozentinnen und Dozenten,

wir freuen uns, dass Sie sich entschieden haben, mit „Top Tipp Deutsch“ zu arbeiten. Sie werden mit Sicherheit festgestellt haben, dass Sie mit „Top Tipp Deutsch“ zielgerichtet arbeiten können. Zur besseren Orientierung finden Sie hier die Kannbestimmungen des GER sowie weitere Lernziele und Lerninhalte. Um Ihnen die Arbeit zu erleichtern, haben wir für Sie einige Tipps zu einzelnen Arbeitsschritten zusammengestellt. Es sind Ideen, die Ihnen ermöglichen, Ihren Unterricht zu optimieren, effektiv zu gestalten und binnendifferenziert zu arbeiten. Viel Spaß und viel Erfolg!

## Top Tipp Deutsch – Band 1

Mit „Top Tipp Deutsch 1“ können Sie Ihren Unterricht so gestalten, dass Ihre Teilnehmer schnell und sicher das Niveau A1 erreichen. In Kursen mit einer durchschnittlichen und schnellen Lerngeschwindigkeit benötigen Sie ca. 10 UE pro Lektion. In Band 1 empfiehlt es sich, alles zu machen.

Soweit es möglich ist, sollten Sie Dialoge und Texte nutzen, um Situationen zu simulieren.



Durch die meisten Übungen, die mit Stift und Mund ausgewiesen sind, können Sie das Tempo beeinflussen und differenzierter arbeiten, indem Sie in stärkeren Gruppen häufiger auf das Schreiben verzichten.



Viele Übungen, die mit einem Stift ausgewiesen sind, eignen sich als Hausaufgabe. So haben die Teilnehmer die Möglichkeit, in einem anderen Rahmen konzentriert zu arbeiten, ihr Arbeitstempo selbst zu bestimmen. Dadurch übernehmen die Teilnehmer Verantwortung für ihren Lernprozess und steigern ihre Lernfortschritte, was sich positiv auf die Lernmotivation auswirkt.



Bei den Übungen, die mit zwei Sprechblasen ausgewiesen sind, ist die Sozialform bewusst nicht direkt vorgegeben. Diese Übungen sind als Partner- oder Gruppenarbeit gedacht. Versuchen Sie, durch möglichst viele Sozialformen Ihren Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. So sorgen Sie für eine bessere Gruppendynamik und erreichen schneller den erwarteten Erfolg.



Diese Übungen sind als Leseübungen gedacht, dem Dozenten bleibt die Wahl überlassen, wie er die konkrete Lesearbeit gestaltet. Auf dem Niveau A1 empfiehlt es sich, Texte zuerst vorzulesen, möglich sind jedoch alle anderen Formen: stilles Lesen, lautes Lesen, im Unterricht oder als Hausaufgabe usw. Oft steht das Symbol bei Regeln.



Auch hier kann der Dozent differenzierter arbeiten: In lernstarken Gruppen reicht oft das Hören, schwache Teilnehmer oder Gruppen können mitlesen, zuerst lesen und dann hören oder umgekehrt. Ihrer Kreativität sind hier wenig Grenzen gesetzt – versuchen Sie, die passende Form für Ihre Gruppe zu finden.



Eine klassische Form des Hörverstehens – die Rezeption kombiniert mit kleinen rezeptiv-produktiven Elementen – soll dabei in die vorgegebene Richtung lenken. Dadurch werden erworbene Fertigkeiten gefestigt und Lernziele erreicht. Variationsmöglichkeiten ergeben sich in der Kontrollphase. Binden Sie Ihre Teilnehmer in die Kontrollphase ein! Gegenseitige Kontrolle erhöht den Lerneffekt und die Sprechzeit Ihrer Teilnehmer.



Zeigen Sie Ihren Teilnehmern im Unterricht, wie sie ihre Aussprache zu Hause üben können und sollen. Nutzen Sie die Ausspracheübungen als Warm-up-Übungen, Festigungsübungen zum Wortschatz oder auch als Methodenwechsel und erreichen dadurch eine hohe Dynamik.



Bei den Aufgaben zum Text können Sie viele unterschiedliche Sozialformen ausprobieren und die Kontrollphase je nach Bedarf gestalten: Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit oder Plenum. In lernstarken Gruppen können Sie oft auf die Verschriftlichung verzichten und die Aufgaben mündlich lösen, in lernschwachen Ihre Teilnehmer individuell betreuen.



Diese Übungen sollen die Teilnehmer weitgehend selbstständig in Gruppen- oder Partnerarbeit vorbereiten und präsentieren. Sie sollten sich vorher überlegen, was und in welcher Zeit Sie die Lernziele erreichen möchten und dementsprechend die Gruppenbildung beeinflussen. Nutzen Sie dabei die Ihnen zur Verfügung stehenden Medien wie Tafel, Papier usw.



Freies Sprechen ist im Lehrwerk durch Wortschatz, Wendungen und gebräuchliche Äußerungen vorbereitet und durch ein Beispiel veranschaulicht. Ziel ist es, den Teilnehmern das Werkzeug zu geben und ihnen die Angst zu nehmen. Sie haben hier alle Möglichkeiten, die Sozialform und die Dauer der Übung zu bestimmen, einzelnen Teilnehmern zu helfen oder ganz auf Ihre Kontrollrolle zu verzichten und sie an lernstarke Teilnehmer weitergeben.



Rein rezeptive Hörübungen ohne vorgegebene semiproductive oder produktive Aufgaben können Sie nutzen, um Ihren Unterricht freier zu gestalten oder die erworbenen Fertigkeiten zu festigen.

Wenn Sie im Unterricht gern mit Liedern arbeiten, schauen Sie unter Extras/Songs auf unserer Seite. Dort finden Sie eine Auswahl an Liedern von deutschsprachigen Interpreten, die sich im Unterricht bewährt haben, mit einem kompletten Text und einigen Arbeitsmaterialien.

## Lektion 1 Hallo!

### Inhaltsverzeichnis

|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Sprechen:</b>   | sich und andere vorstellen, Fragen mit <i>wer, was, wo, woher</i> formulieren  |
| <b>Hören:</b>      | Laute erkennen, lange und kurze Vokale   |
| <b>Lesen:</b>      | Dialoge  |
| <b>Wortschatz:</b> | allgemeine Angaben zur Person, Herkunft und Beruf  |
| <b>Schreiben:</b>  | Angaben zur Person formulieren   |
| <b>Aussprache:</b> | Laute und Grapheme, lange und kurze Vokale   |
| <b>Grammatik:</b>  | Aussagesätze im Präsens, Fragesätze mit <i>wer?, was?, wo?, woher?</i> und <i>wie?</i> regelmäßige Verben im Präsens, Personalpronomen, Demonstrativpronomen <i>das</i> , lokale Angaben, Konjunktion <i>und</i> |



### Der Teilnehmer kann ...\*

- ▶ einfache Begrüßungen und Verabschiedungen verstehen und diese erwidern
- ▶ sich selbst und andere vorstellen und reagieren, wenn er/sie vorgestellt wird
- ▶ nach dem Befinden fragen und auf Informationen dazu reagieren bzw. Fragen danach beantworten
- ▶ in alltäglichen Situationen bei Unklarheiten um Wiederholung bitten (Wie bitte?)
- ▶ in einem Kurs Aufzeichnungen des Lehrers von Tafel, Folie oder Flipchart-Bogen selbst notieren

\* Die Fertigkeit der Sprachmittlung (z.B. Der Teilnehmer kann einfache anderssprachige Informationen Deutschsprachigen in Einzelwörtern auf Deutsch weitergeben.) wird im Folgenden nicht aufgeführt, da wir davon ausgehen, dass „Top Tipp Deutsch“ überwiegend in sprachlich heterogenen Gruppen eingesetzt wird, in denen Deutsch die einzige Unterrichtssprache ist. Dennoch kann diese Fertigkeit in sprachlich homogenen Gruppen im Ausland und Inland durchaus einzeln trainiert werden.

### Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

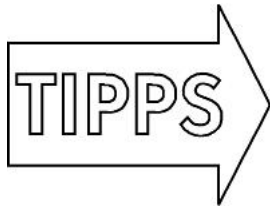
#### Der Teilnehmer kann ...

- Fragen (*wer?, was?, wo?, woher?, wie?*) verstehen und darauf reagieren (einfache Fragen formulieren/einfache Antworten formulieren)
- graphisches Bild dekodieren
- Laute nachsprechen/aussprechen
- lange und kurze Vokale nachsprechen
- Aussagesätze und Fragesätze mit Fragepronomen formulieren
- zwei Aussagen mit „und“ verbinden
- das Demonstrativpronomen „das“ verstehen und anwenden
- einen einfachen Dialog zum Thema „Herkunft“ und „Person“ führen
- einige regelmäßige Verben im Präsens konjugieren

### Lerninhalte

#### Der TN kennt/weiß ...

- die grammatische Form der logischen Jetzt-Form (Präsens)
- die Konjugationsendungen
- die Begrüßungs-/Abschiedsformeln
- den Unterschied zwischen „du“ und „Sie“
- die Personalpronomen und das Demonstrativpronomen „das“
- wie man eine Frage mit Fragepronomen formuliert
- in groben Zügen das Lautsystem
- in groben Zügen die graphematische Entsprechung der Laute



- Die Lektion 1 ist so aufgebaut, dass sie Schritt für Schritt durchgearbeitet werden kann, wenn es in der Gruppe Teilnehmer ohne Vorkenntnisse gibt.
- die Formen neben den Dialogen an die Tafel schreiben
- Sprechen Sie bei den Ausspracheübungen mit, damit die TN die Hemmungen verlieren und auch auf Ihren Mund sehen können!
- die Konjugationstabellen an der Tafel zusammen machen

## Variationsmöglichkeiten

- Dialog 1 nutzen, um sich selbst vorzustellen
- Dialoge 1 und 2 mehrmals mit unterschiedlichen Partnern lesen lassen und durch eigene Angaben ersetzen
- Bei Dialog 3 kann ein Teilnehmer andere miteinander bekannt machen.
- Ü2 können die TN schriftlich vorbereiten und dann vortragen oder gleich vortragen, indem sie auf Ü1 schauen.
- Ü3 als Partnerarbeit im Unterricht, dann gleich Ü4 als Sprechübung
- Ü11 und Ü13 können schriftlich oder mündlich gemacht werden.
- Ü12, Ü15, Ü16 und Ü17 eignen sich als Hausaufgabe oder für die Unterrichtsarbeit.
- Ü18 ist als Festigungs- und Schreibübung gedacht. Sie kann aber auch in Partnerarbeit im Unterricht gemacht und variiert werden.

## Lektion 2 Wie ist deine Telefonnummer?

### Inhaltsverzeichnis

|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Sprechen:</b>   | sich nach der Telefonnummer erkundigen, Informationen verneinen, Ortsangaben machen, Zahlen sagen  |
| <b>Hören:</b>      | Telefonauskunft, Yvonne erzählt..., Satzakzent, Namen und Telefonnummern   |
| <b>Lesen:</b>      | Das Reisebüro von Yvonne Zeller  |
| <b>Wortschatz:</b> | Telefonauskunft, Zahlen 0 bis 10, Fragepronomen, Lokaladverbien, Adjektive, Einrichtungsgegenstände  |
| <b>Aussprache:</b> | Zahlen, Nomen mit Artikel, Satzakzent, Aussagesätze mit <i>nicht</i>   |
| <b>Grammatik:</b>  | Kardinalzahlen, bestimmter Artikel im Singular und Plural, Konjugation <i>-t/-d-</i> , Subjekt, Prädikat, lokale Angabe, Inversion, W-Frage, Negation mit <i>nicht</i> |



### Der Teilnehmer kann ...

- auf einfache, direkt an ihn/sie gerichtete Fragen mit einfachen Antworten reagieren
- in alltäglichen Situationen elementare Angaben, die auf Zahlen basieren, verstehen und machen
- die Telefonnummer angeben, unter der sie/er zu erreichen ist

### Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

#### Der Teilnehmer kann ...

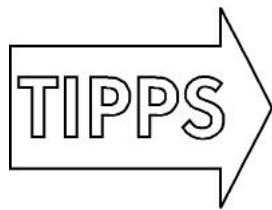
- Kardinalzahlen bis 10 verstehen und produzieren
- ein einfaches Telefonat führen
- eine Telefonnummer erfragen
- Informationen verneinen
- einfache Angaben zum Ort verstehen und machen
- einige Einrichtungsgegenstände benennen

- den Satzakkzent heraushören und Sätze richtig betonen
- den Singular vom Plural unterscheiden
- die Mehrzahl anwenden
- buchstabieren
- einen kurzen Text verstehen

## Lerninhalte

### Der TN kennt/weiß ...

- den Akzent in unterschiedlichen Satztypen unterscheiden
- die Inversion im Aussagesatz
- den bestimmten Artikel
- die Pluralendungen
- Artikel und Pluralformen im Wörterbuch finden
- die Struktur des Fragesatzes mit W-Frage
- die Konjugationsgruppe -t/-d-
- die Wortstellung im Hauptsatz und in der W-Frage
- das Negationswort „nicht“
- die Satzglieder: Subjekt, Prädikat, lokale Angabe



- ▶ Ü13: Diese Übung sollten Sie mindestens in der Klasse anfangen, in lernschwachen Gruppen die Subjekte noch einmal markieren (lassen).
- ▶ S. 23/24 „Der bestimmte Artikel/Der Plural“: Stellen Sie hier fest, ob Ihre TN ein brauchbares Wörterbuch haben (Genus, Genitivendung, Pluralendung). Falls dies nicht der Fall ist, weisen Sie Ihre TN auf die Wortschatzlisten am Ende der Lektionen hin.
- ▶ S. 27 „Die Satzglieder...“: die Tafel als Medium benutzen, im Plenum erarbeiten und entscheiden, wie viele Sätze zu bilden sind.
- ▶ Ü20: Wenn Sie Ihre Privatnummer preisgeben möchten, können Ihre TN bei der Auskunft anrufen und das Gelernte praktisch anwenden.

## Lektion 3 Wer ist das?

### Inhaltsverzeichnis

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Sprechen:</b>    | Beruf, Alter, Familienstand, Gewohnheiten, Gegenstände und Personen beschreiben, Partnerinterview             |
| <b>Hören:</b>       | Und noch das Wetter...  |
| <b>Lesen:</b>       | Hallo! Ich heiße Thomas Wagner, Das ist Sylvia Kruse  |
| <b>Wortschatz:</b>  | Beruf, Familienstand, Alter, Kardinalzahlen 10 bis 100, Personen und Gegenstände, Adjektive                   |
| <b>Schreiben:</b>   | W-Fragen und Entscheidungsfragen, Zahlen schreiben, Angaben zur Person  |
| <b>Aussprache:</b>  | Wortakzent, Zahlen, Entscheidungsfragen, Nomen  |
| <b>Grammatik:</b>   | Entscheidungsfrage, unbestimmter Artikel, Artikelgebrauch, Nullartikel, Negation mit <i>kein-</i> , Adjektive |
| <b>Lerntechnik:</b> | Arbeit mit einem Notizzettel, Lerntipps   |

Kannbestimmungen



### Der Teilnehmer kann ...

- in einer Kursgruppe bei der Vorstellungsrunde mit Name, Herkunft, Beruf und Alter über sich Auskunft geben
- sich einem Lernpartner mit einfachen Mitteln vorstellen und/oder ihn um Angaben über sich selbst bitten
- persönliche Angaben in schriftlicher Form machen und erfragen
- in einfachen kurzen Texten, die langsam und deutlich gesprochen werden, Namen und Zahlen verstehen
- Zahlen verständlich sprechen
- die eigene Telefonnummer so deutlich sprechen, dass sie mitgeschrieben werden kann
- in geläufigsten Alltagssituationen Namen, Zahlen, Wörter und sehr einfache Strukturen verstehen
- Namen, einzelne Wörter und kurze Wortgruppen aufschreiben

### Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

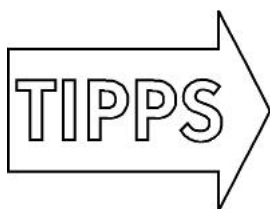
#### Der Teilnehmer kann ...

- Zahlen bis 100 verstehen und produzieren
- Informationen über Personen heraushören und notieren
- kurze Angaben zu anderen Personen machen
- Fragesätze ohne Fragepronomen formulieren
- Fragen bejahen und verneinen
- unbestimmte Sachen und Personen benennen
- unbestimmte Sachen und Personen negieren
- kurze Aussagen mit „aber“ formulieren

### Lerninhalte

#### Der TN kennt/weiß ...

- wie man Kardinalzahlen bis 100 ausdrückt
- den Gebrauch von Kardinalzahlen
- den Unterschied zwischen W-Frage und Entscheidungsfrage
- den unbestimmten Artikel und den Gebrauch des unbestimmten Artikels
- den Artikelgebrauch im Singular und Plural
- das Negationswort „kein-„
- wie man mit einem Notizzettel arbeitet/Informationen kurz notiert



- **Die Zahlen über 100 müssen vom Dozenten nach Bedarf eingeführt werden.**
- Ü10 schriftlich vorbereiten und in Partnerarbeit kontrollieren, eine weitere Festigung durch einen Partnerwechsel
- Ü12 sollte ebenfalls schriftlich gemacht werden. In lernstarken Gruppen fragen die TN in der Lerngruppe. Führen Sie dazu die Nachfrageform „Und Sie?/Und du?“ und erzeugen so einen Minidialog.



## Lektion 4 Woher kommen Sie?

### Inhaltsverzeichnis

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Sprechen:</b>   | Herkunft, Nationalität, Muttersprache, Fremdsprachen, Hobbys  |
| <b>Hören:</b>      | Interviews mit 5 Personen, Personalpronomen, Verbformen   |
| <b>Lesen:</b>      | Liliana erzählt...  |
| <b>Wortschatz:</b> | Sprachen, Nationalität, Hobbys, Farben  |
| <b>Aussprache:</b> | Aussagesätze, Nomen   |
| <b>Grammatik:</b>  | Konjugationsgruppen im Präsens, unbestimmtes Pronomen <i>man</i> , Kongruenz, Possessivpronomen im Nom. Sing. und in der formellen Anrede, Demonstrativpronomen <i>diese-</i> , Konjunktionen <i>und</i> , <i>aber</i> , <i>sondern</i> |



### Der Teilnehmer kann ...

- aus kurzen informierenden Texten Angaben zu Person, Wohnort, Beschäftigung entnehmen
- Angaben zur Person (z. B. Beruf, Alter, Wohnort, Hobbys) machen
- mit einfachen, meist unverbundenen Ausdrücken sich selbst beschreiben, was er/sie macht und wo er/sie wohnt
- im Sprachkurs sagen, woher er/sie kommt und wo er/sie jetzt wohnt
- reagieren, wenn er nach seiner Herkunft und Muttersprache gefragt wird
- mit einfachen Sätzen über sich schreiben

### Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

#### Der Teilnehmer kann ...

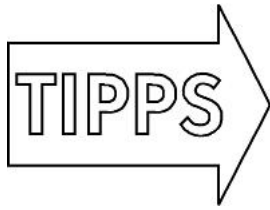
- Namen, einzelne Wörter und kurze Wortgruppen aufschreiben
- Länder und Kontinente benennen
- sagen, woher Produkte kommen
- das unpersönliche Subjekt „man“ verstehen und anwenden
- in einigen Sätzen über sich und das Heimatland sprechen
- Informationen über andere Personen (Name, Nationalität, Herkunftsland, Muttersprache, Fremdsprache und Hobbys) verstehen und erfragen
- in einigen Sätzen über andere Personen sprechen
- einen kurzen Text über sich verfassen
- Possessivpronomen im Singular und in der Höflichkeitsform erkennen, verstehen und anwenden
- Farben und einige Produkte benennen
- Aussagen mit „sondern“ korrigieren

### Lerninhalte

#### Der Teilnehmer kennt/weiß ...

- wie man Informationen über eine Person in einem Text findet
- Namen von Kontinenten und einigen Ländern
- den Unterschied zwischen regelmäßigen und unregelmäßigen Verben im Präsens
- die Begriffe Umlaut und Brechung
- das unpersönliche Pronomen „man“ und dessen Gebrauch
- Konjugation von unregelmäßigen Verben im Präsens
- die Kongruenz
- wie man possessive Beziehungen benennt, das Possessivpronomen und dessen Gebrauch
- die Konjunktion „sondern“
- die Namen von einigen Produkten
- die Begriffe Muttersprache und Fremdsprache
- das Demonstrativpronomen „dies-“,





**Arbeitsmöglichkeiten zum Text: Liliana erzählt...**

- ▶ Die TN schließen die Bücher und hören den Text. Der Dozent stellt einige einfache Entscheidungsfragen zum Text (z.B.: Kommt Liliana aus Japan?/Hat sie 5 Kinder?/Arbeitet sie?). Danach stellt der Dozent einige W-Fragen (z.B. Woher kommt Liliana?/Wie heißt der Mann?).
- ▶ Die TN schließen die Bücher, hören den Text und notieren Informationen. Schreiben Sie eine Tabelle an die Tafel (Personen/Name, Beruf, Alter, Familienstand, kommt aus..., wohnt in...).
- ▶ den Text lesen, Fragen zum Text bilden lassen (mündlich oder schriftlich)
- ▶ Lesen Sie den Text beim zweiten/dritten Lesen als Lückentext vor. Das fehlende Wort rufen die Teilnehmer gemeinsam zu (z.B.: „Ich heiße Liliana Petersen und bin 31 Jahre ...“ – Die Teilnehmer ergänzen laut: „alt“). Zeigen Sie dabei mit der Hand auf die Gruppe. Machen Sie den Anfang (z.B. ein Drittel) und lassen Sie die Teilnehmer in kleinen Gruppen weitermachen.

**Lektion 5 Was machen Sie heute?**

**Inhaltsverzeichnis**

- Sprechen:** Zeitangaben: Uhrzeit, Wochentag, Tätigkeiten, Bestellen im Restaurant  
**Hören:** Vor dem Haus, Was machen Sandra und Dennis die Woche über?, Unser Abendprogramm, Am Telefon, Frühstück bei Sylvia und Martina, In der Mensa, Einkäufe  
**Lesen:** Vor dem Haus, Fernsehprogramm, Ein schöner Abend  
**Wortschatz:** Wochentage, Tätigkeiten, Essen und Trinken, Produkte, Mengenangaben, Preise  
**Aussprache:** Nomen mit Begleitwörtern, Wochentage, Redemittel: Restaurant  
**Grammatik:** Possessivpronomen im Nom. Pl., Zeitangabe *am, um*, unpersönliches Subjekt *es* bei Zeitangaben, Akkusativ, Negation mit *kein-* im Akk., Verb *mögen*, Pronomen *etwas*



**Der Teilnehmer kann ...**

- ▶ eine Kollegin um eine Zeitung bitten
- ▶ im vertrauten Bereich einfache Informationen, die Zeitangaben enthalten, verstehen
- ▶ eine Ansage für das Publikum über die genaue Zeit des Beginns einer Radio- oder Fernsehsendung verstehen
- ▶ wichtige Zeitangaben verständlich sprechen
- ▶ in mündlichen Texten häufig gebrauchte Formeln (z. B. für Begrüßungen, Verabschiedungen oder Entschuldigungen) verstehen
- ▶ im Fernsehen die Begrüßung der Zuschauer am Anfang der Sendung verstehen

**Weitere Lernziele/Kannbestimmungen**

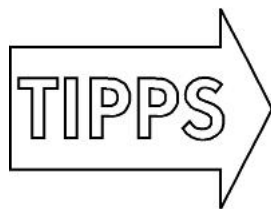
**Der Teilnehmer kann ...**

- Wochentage benennen.
- Zeitangaben lesen, vorlesen und machen (genaue und ungenaue Uhrzeit, Wochentag)
- Fragen zu Zeitangaben stellen
- einige Alltagstätigkeiten verstehen
- das Fernsehprogramm hören, lesen und verstehen
- Zeitangaben zum Fernsehprogramm erfragen und machen
- einfach einen Tagesablauf beschreiben
- verstehen, was jemand essen, trinken, bestellen, bezahlen möchte
- einfache Wünsche formulieren: Ich hätte gern.../Ich möchte.../Ich nehme...
- einfache Mengenangaben verstehen und machen
- auf Wünsche negativ antworten

## Lerninhalte

### Der TN kennt/weiß ...

- Höflichkeitsfloskeln
- Alltagsaktivitäten von Studenten
- das Possessivpronomen im Nominativ Plural
- Namen von Wochentagen
- die Präpositionen bei Zeitangaben: an, um, gegen, vor, von...bis
- die Präpositionen „mit“ und „in“
- den festen Ausdruck „auf Spanisch“
- das unpersönliche Subjekt „es“ bei Zeitangaben
- den Unterschied zwischen „wie spät?“ und „wann?“
- den Gebrauch von Nominativ und Akkusativ
- den Artikel im Akkusativ: bestimmt, unbestimmt, Negation
- die Frage nach dem Akkusativobjekt und nach Mengenangaben
- das Verb „mögen“ im Konjunktiv II
- wie man Preise angibt
- die Namen einiger Speisen, Getränke und Einrichtungsgegenstände



- ▶ Die HV 3, 4, 5 und 6 stellen unterschiedliche Lebenssituationen dar, die eine logische Funktion des Objekts (hier des Akkusativobjekts) in einem Syntagma veranschaulichen. Die TN konzentrieren sich primär auf andere Aufgaben und werden mit dem Grammatikphänomen nur am Rande konfrontiert. Die Ausarbeitung und Erklärung erfolgen im Teil „Nominativ und Akkusativ“.
- ▶ Sammeln Sie vor dem Teil „Negation: keinen - ...“ bekannte Verben an der Tafel und benutzen Sie die Bilder auf Seite 40, 55 und 56 für freie Übungen.
- ▶ Ähnlich können Sie bei den Übungen zur Negation verfahren. Geben Sie den TN einige Beispiele und lassen Sie sie selbstständig weiter arbeiten.

## Lektion 6

## Kommst du mit?

### Inhaltsverzeichnis

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Sprechen:</b>   | Einladungsdialoge, Verabredungen  |
| <b>Hören:</b>      | Partytratsch, Singular/Plural, Fragepronomen  |
| <b>Lesen:</b>      | Einladung, Partytratsch   |
| <b>Wortschatz:</b> | Verabredung, Einladung, Treffen, Freizeit planen  |
| <b>Aussprache:</b> | Satzakzent, Wortakzent: betonte und unbetonte Vorsilben   |
| <b>Grammatik:</b>  | trennbare Verben im Präsens, Verben <i>einladen</i> und <i>wissen</i> , Satzstellung mit <i>nicht</i> , Possessivpronomen im Akk. Sing. |



### Der Teilnehmer kann ...

- ▶ im vertrauten Bereich einfache Informationen, die Zeit- und Ortsangaben enthalten, verstehen
- ▶ eine einfache Terminmitteilung von Freunden oder Kollegen verstehen
- ▶ einen Brief, der zu einem Treffen einlädt, verstehen
- ▶ verstehen, wenn die Gastgeberin ihre Gäste begrüßt
- ▶ ganz einfache Mitteilungen schreiben

## Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

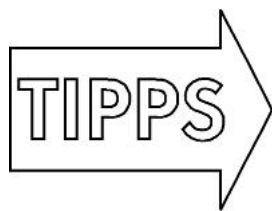
### Der Teilnehmer kann ...

- eine kurze Einladung in schriftlicher Form verstehen
- jemanden zu einer Veranstaltung einladen
- auf eine Einladung zu einer Veranstaltung reagieren
- ein trennbares Verb isoliert und eingebettet korrekt betonen
- die Verben „einladen“ und „wissen“ im Präsens gebrauchen
- Informationen mit „sondern“ korrigieren
- die Possessivpronomen im Akkusativ unterscheiden und anwenden

## Lerninhalte

### Der TN kennt/weiß ...

- was ein trennbares Verb ist
- wie man ein trennbares Verb gebraucht
- die Besonderheiten in der Konjugation von „einladen“ und „wissen“ im Präsens
- wie man eine Einladung formuliert, sich dafür bedankt oder sie ablehnt
- wie man Sätze mit trennbaren Verben in der Standardform verneint
- den Wortakzent bei trennbaren Verben
- die Formen von Possessivpronomen im Akkusativ Singular und Plural
- die man falsche Informationen korrigiert
- die Satzklammer bei trennbaren Verben



- ▶ Einstieg/Warm-up: Eine Variation des bekannten Spiels „Ich fahre in Urlaub. Ich nehme...mit.“ als Gruppenarbeit mit 4-5 TN. Hier beginnen Sie: „Mein Freund macht am Wochenende eine Party. Ich kaufe...“ (z.B. TN1 beginnt: „Mein Freund macht am Wochenende eine Party. Ich kaufe eine Schokolade.“ TN2 wiederholt das Gesagte und fügt etwas Neues hinzu: „Mein Freund macht am Wochenende eine Party. Ich kaufe eine Schokolade und einen Hund.“ TN3: „Mein Freund macht am Wochenende eine Party. Ich kaufe eine Schokolade, einen Hund und zwei Blumen.“ usw.)
- ▶ Dialog 1 ist als Standardstruktur gedacht und bildet die Grundlage für Sprechübungen Ü8, Ü9 und Ü10.
- ▶ Ü8: Variation des Dialogs 1, zu zweit mit mehreren Partnern.
- ▶ Ü9 und Ü10 können Sie unterschiedlich gestalten: von der frontalen Variante - Sie fragen und der TN antwortet - über eine Kettenübung, Arbeit zu zweit oder in kleinen Gruppen bis hin zu der freiesten Variante: Alle TN stehen auf, laufen durch den Raum und stellen beliebigen Gesprächspartnern jeweils eine oder zwei Fragen. Wichtig: Weisen Sie die TN auf das Ziel hin. Die TN antworten in Ü9 immer mit „nein“, in Ü11 beginnen sie mit „vielleicht“ und üben die Inversion.
- ▶ Ü12 kann durch den Einsatz von Bildern (S. 40, 55 und 56) erweitert werden.

## Lektion 7 Wann gehen wir ins Konzert?

### Inhaltsverzeichnis

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Sprechen:</b>   | Wochenplan, Angaben korrigieren, alternative Vorschläge unterbreiten  |
| <b>Hören:</b>      | Eine Million für Geschenke  |
| <b>Lesen:</b>      | Der Terminkalender von Jennifer, Ein Paket für Jennifer, Einkaufsbummel...  |
| <b>Wortschatz:</b> | Freizeitaktivitäten, Orientierung in einem Gebäude  |
| <b>Schreiben:</b>  | Wochenplan beschreiben, Partnerdiktat   |
| <b>Aussprache:</b> | zusammengesetzte Nomen, Sätze und Fragen mit temporalen Angaben, Nomen und Pronomen   |
| <b>Grammatik:</b>  | Konjunktion <i>oder</i> , temporale Angaben im Akk., <i>wobin?</i> , nach/in+A, gehen+Infinitiv, Nomen: Komposita, Präposition <i>für</i> , Personalpronomen im Akk., Satzstellung mit temporalen Angaben, Demonstrativpronomen <i>diese-</i> im Akk. |



### Der Teilnehmer kann ...

- ▶ kurze, einfache Orientierungshilfen wie "2. Stock rechts, Zimmer 24" verstehen
- ▶ sagen, was er derzeit an einem normalen Tag macht
- ▶ Aktivitäten mit Zeitangaben schreiben

### Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

#### Der Teilnehmer kann ...

- direktionale Angaben in einem Text finden und sie verstehen
- Alternativen angeben
- Richtungen angeben
- Sätze durch eine versetzte Wortstellung variieren
- über seine Wochenpläne sprechen und schreiben
- Ziele mit Hilfe von „für“ angeben
- heraushören und verstehen, für wen etwas bestimmt ist
- einem Mitschüler einen kurzen Text diktieren
- mit einigen Adjektiven ein Kleidungsstück kurz beschreiben
- Sätze mit „gehen“ + Infinitiv bilden

### Lerninhalte

#### Der TN kennt/weiß ...

- den Gebrauch von „gehen“ zusammen mit einem Infinitiv
- die Konjunktion „oder“
- was Inversion im Hauptsatz ist
- den Gebrauch von temporalen Angaben im Akkusativ
- was ein Kompositum ist und wie man es bilden kann
- die Präposition „für“
- das Personalpronomen im Akkusativ
- was ein Diktat ist
- die Stellung der temporalen Angaben in einem Aussagesatz mit gerader Wortfolge
- wie man temporale Angaben mit Hilfe von „sondern“ korrigiert



## Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

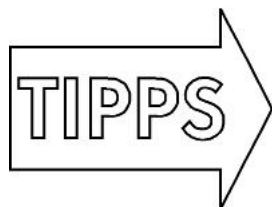
### Der Teilnehmer kann ...

- eine kurze, einfach verfasste Stadtbeschreibung verstehen
- mit selbst verfassten Fragen kurze Informationen über den Text austauschen
- den Gegensatz von einigen Sachverhalten mit Hilfe von Antonymen ausdrücken
- die Existenzbeschreibungen durch „es gibt“ variieren
- gemeinsam eine kurze Stadttour planen und diesbezüglich Aktivitäten angeben
- Gründe angeben und kausale Aussagen verstehen
- eine Bahnfahrkarte und ein Flugticket kaufen
- lange und kurze Vokale aussprechen
- temporale Angaben zu Monatsnamen und Jahreszeiten machen

## Lerninhalte

### Der TN kennt/weiß ...

- den Wortschatz zu den Themen Tourismus, eine fremde Stadt, Aktivitäten in einer fremden Stadt
- den Ausdruck „es gibt“
- den Unterschied zwischen direktionalen und lokalen Angaben
- Namen von Monaten und Jahreszeiten
- alle Konjunktionen in der Null-Position
- die Satzstruktur nach Konjunktionen in der Null-Position
- die Konjunktion „denn“
- den kausalen Hauptsatz
- die Grußformel „Hallo“ und die Abschiedsformel „Bis dann“ im Schriftverkehr
- beliebte Ziele deutscher Touristen
- den Unterschied im Gebrauch von am, um und im bei temporalen Angaben



- ▶ Text: Als Vorarbeit können Sie Bilder aus Berlin mitbringen, sie auf den Tisch legen und die TN fragen, ob sie etwas kennen. Dazu können Sie auch die Namen auf extra Kärtchen aufschreiben, die TN legen sie dann zu den Fotos dazu. Im weiteren Schritt können Sie, wenn Sie nicht in Berlin sind, ein wenig über den eigenen Wohnort sprechen und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorstellen. Es wäre in lernschwachen Gruppen eine zielgerichtete Vorarbeit zu Ü4.
- ▶ Ü1 können Sie sehr frei gestalten und zu unterschiedlichen Zwecken nutzen. Primär ist sie als Wortschatzfestigung und -erweiterung gedacht. Sie können zum Beispiel Ihre TN auffordern, nur 10 Begriffe in 2 Minuten zu schreiben und die Ergebnisse dann zu vergleichen. Oder Sie sammeln nur Nomen, um die Artikel zu festigen. Sie können auch die Übung im Plenum machen, die Ergebnisse an der Tafel sammeln und die TN dazu auffordern, in Gruppen einige Begriffe pantomimisch darzustellen. Die anderen TN raten die Begriffe.
- ▶ Ü2: Auf diesem Niveau reicht es, wenn Sie im Plenum 4-5 Beispiele finden und Sie einfach unkommentiert stehen lassen. Da freie Gespräche zu diesem Thema kaum möglich sind, sollten Sie diese Übung als Wortschatzübung nutzen.
- ▶ Ü4: Vielleicht verfügen Ihre TN über geringe Ortskenntnisse. Bringen Sie einige Fotos/Bilder/Postkarten aus Ihrer Stadt mit. So können Sie nicht nur den Wortschatz besprechen und einige landeskundliche Informationen vermitteln, sondern vor allem den TN eine kleine Inspiration liefern und den lernschwachen Schülern gezielt helfen.
- ▶ Die Dialoge 1 und 2 hören/lesen, spielen lassen und unbedingt frei variieren! Das Ziel ist, dass die TN nach dieser Übungseinheit den Wortschatz und die Redemittel beherrschen. Dabei können Sie auch landeskundliche Informationen vermitteln, z.B. Stadtnamen oder Ortsnamen aus Ihrer Umgebung, die Sie auf der Landkarte vorher zeigen (Dialog 1). Im Dialog 2 können Sie die Namen von Hauptstädten trainieren (Siehe Liste im Buch, S. 222).



## Lektion 9 Ich brauche einen Termin!

### Inhaltsverzeichnis

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Sprechen:</b>    | Arzttermin vereinbaren, Wünsche, Pläne, Möglichkeit und Notwendigkeit                  |
| <b>Hören:</b>       | Arzttermin, Zahnschmerzen, Der geheime Verehrer von oben                               |
| <b>Lesen:</b>       | Sylvias Alltag, Ein Tag mit Zahnschmerzen  |
| <b>Wortschatz:</b>  | Fähigkeiten, Wünsche, Notwendigkeit, Termine, Alltagsaktivitäten, Pläne                |
| <b>Schreiben:</b>   | Alltag beschreiben, Partnerdiktat  |
| <b>Aussprache:</b>  | Vokal <i>a</i> , Sätze mit Modalverben, Intonation: Aussage- und Fragesatz, Redemittel |
| <b>Grammatik:</b>   | Modalverben <i>können</i> , <i>müssen</i> , <i>wollen</i> , Frequenzadverbien          |
| <b>Lerntechnik:</b> | Dialoggraphik  |



### Der Teilnehmer kann ...

- ▶ eine Absprache über einen Termin verstehen (z. B. "Termin am Freitag um 10 Uhr")
- ▶ in vertrauten Situationen kurze, einfache und klare Anweisungen verstehen

### Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

#### Der Teilnehmer kann ...

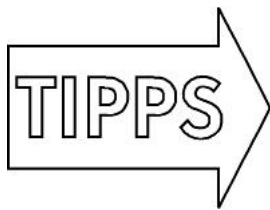
- mit dem Wörterbuch Wortschatz zum Thema „Arzttermin“ vorbereiten und in einer Tabelle darstellen
- mit einer Dialoggraphik arbeiten
- einen Dialog simulieren
- vom Text abstrahieren
- langes und kurzes *a* korrekt aussprechen
- Ziele, Pläne und Absichten mit „wollen“ angeben
- die Fähigkeit und die Möglichkeit angeben
- die Notwendigkeit angeben
- die Satzintonation fallend und steigend nachsprechen
- anhand der vorgegebenen Informationen den Tagesablauf in mündlicher Form rekonstruieren
- kurz über den eigenen Tagesablauf schreiben
- Aussagen und Fragen durch Modalverben variieren

### Lerninhalte

#### Der TN kennt/weiß ...

- den Wortschatz zum Thema „Arzttermin“
- die Wortarten Nomen, Verb, Adjektiv, Adverb
- wie man um einen Termin bittet, dem vorgeschlagenen Termin zustimmt, ihn ablehnt oder um einen Alternativtermin bittet
- die Funktion der Dialoggraphik im Lernprozess
- die Bedeutung, den Gebrauch und die Konjugation der Modalverben „können“, „müssen“ und „wollen“ im Präsens
- wie man Fähigkeiten und Möglichkeiten, Notwendigkeiten, Absichten, Pläne und Ziele semantisiert
- die Semantik einiger frequentativer Adverbien
- wie man Tagesabschnitte korrekt angibt
- den Unterschied zwischen einmaligen und mehrmaligen Angaben zu Tagesabschnitten
- steigende und fallende Intonation im Satz
- die Satzklammer bei Modalverben





- Ü1 ist als Vorarbeit gedacht (zu Hause vorbereiten lassen bzw. im Unterricht einzeln, in Gruppen oder im Plenum). Je mehr Sie den Wortschatz vorentlasten, desto weniger Probleme haben die TN später. Versuchen Sie die Übung dazu zu nutzen, mit den TN die Arbeit mit dem Wörterbuch zu trainieren, sie erneut auf die gängigen Abkürzungen hinzuweisen usw. Erweiterung und Festigung: Bilden Sie kurze Sätze (etwa: der Patient - niesen → Der Patient niest.), weisen Sie auf Antonyme bei Adjektiven hin. Eine Kontrolle im Plenum wäre ratsam.
- HV2 ist eine Präsentation des Themas, die praktische Transferarbeit erfolgt in Ü2 und Ü3, also genügt es, wenn die TN den Dialog einmal mit verteilten Rollen vorlesen.
- Ü9: Als Erweiterung und Transfer können die TN eigene Zettel mit Plänen verfassen, sie untereinander austauschen und erzählen. Dabei sollten sie nicht mehr als 5-6 Aktivitäten aufschreiben, sonst wird es langweilig. In lernschwachen Gruppen schalten Sie Ü10 dazwischen, so haben die TN die Möglichkeit, sich mit der Satzklammer bei Modalverben intensiver auseinanderzusetzen. Sie können Ihre TN individuell betreuen und evtl. durch eine Korrektur im Plenum Fehler korrigieren.
- Ü19: Variation des Schriftlichen: Nicht alle TN sprechen gern im Kurs über Ihr Leben. Eine Möglichkeit, dies zu umgehen, wäre, Fotos mit Personen (Zeitung, Kalender, bekannte Persönlichkeiten, Politiker, Künstler usw.) mitzubringen und einen fiktiven Tagesablauf schreiben zu lassen.

## Lektion 10      Regnet es noch?

### Inhaltsverzeichnis

|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Sprechen:</b>   | Heimatstadt beschreiben, Folgen formulieren  |
| <b>Hören:</b>      | Wettervorhersage   |
| <b>Lesen:</b>      | Landschaft und Klima in Deutschland  |
| <b>Wortschatz:</b> | Wetter, Landschaft, Stadtbild  |
| <b>Schreiben:</b>  | Heimatstadt beschreiben  |
| <b>Aussprache:</b> | Intonation bei Inversion, Diphthonge <i>ai, ei, eu, äu, au</i> , Satzakkzent   |
| <b>Grammatik:</b>  | unpersönliches Subjekt <i>es</i> , modale Angaben, Verb <i>werden</i> , konsekutive Hauptsätze mit <i>deshalb, deswegen</i> , ja - nein - doch |
| <b>Projekt:</b>    | Reiseführer  |



### Der Teilnehmer kann ...

- in Nachrichten die Namen, Zeit- und Ortsangaben und Temperaturen verstehen
- aus kurzen mündlichen Äußerungen einfache, alltägliche und ihm vertraute Informationen verstehen und weitergeben
- einfache Begriffe (z. B. Sonne, Regen) der Wettervorhersage in einem Text verstehen

### Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

#### Der Teilnehmer kann ...

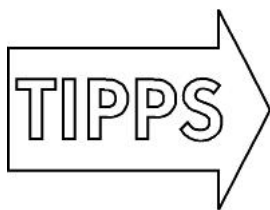
- Wetterverhältnisse beschreiben
- konsekutive Beziehungen ausdrücken
- einige landeskundliche Informationen verstehen (Lage, Größe, Wetter, Landschaft, Produkte)
- allgemeine Informationen über ein Land erfragen
- kurz Informationen über das Heimatland und die Heimatstadt angeben
- Diphthonge korrekt aussprechen

- positive Antworten auf negative Fragen geben

## Lerninhalte

### Der TN kennt/weiß ...

- den Unterschied zwischen „ja“ und „doch“
- das unpersönliche Subjekt „es“
- Informationen über einige Regionen in Deutschland
- eine typische Wettervorhersage
- modale Adverbien
- die Konjugation von „werden“
- konsekutive Hauptsätze mit „deshalb/deswegen“
- den Unterschied zwischen konsekutiv und kausal



- ▶ Bringen Sie eine Landkarte/Fotos mit!
  - ▶ Ü3: Es genügt, wenn Ihre Teilnehmer 3-4 Sätze schreiben, das Thema ist nicht besonders spannend, also haben die TN möglicherweise nur Standardideen. Das ist genug, die Übung ist als Wortschatzübung gedacht, nicht als kreatives Schreiben.
  - ▶ Wir empfehlen, den Teil „Kausale und konsekutive Hauptsätze“ bis einschließlich Ü8 komplett durchzuarbeiten und nicht umzustellen. Die Beispielsätze in A2 beziehen sich auf den Text, ebenfalls werden die konsekutiven Hauptsätze an diesen Beispielen erklärt und eingeübt.
- ▶ Ü10 kann wie Ü6 in selbstständiger Arbeit zu Hause oder in unterschiedlichen Formen im Unterricht gemacht werden.
- ▶ Der kurze Text vor Ü11 soll die Arbeit in Ü11 veranschaulichen: Sie können die Übung lenken, wenn Sie einige Kärtchen (3-4 pro Gruppe) vorbereiten. Gehen Sie dabei auf persönliche Interessen Ihrer Teilnehmer ein.
- ▶ Ü12 können Sie gemeinsam an der Tafel machen, wenn Sie wenig Zeit haben oder wenn Sie sie für eine selbstständige Gruppenarbeit für ungeeignet halten. Ziel ist es, den Teilnehmer den logischen Zusammenhang zwischen den konsekutiven und kausalen Sätzen erneut in Erinnerung zu rufen, diese von den kausalen abzugrenzen und die Teilnehmer zum freien Sprechen zu animieren.
- ▶ Ü13 und Ü14 können Sie unterschiedlich angehen. Die Schüler bereiten die Antworten vor, fragen sich gegenseitig unvorbereitet, Sie fragen und die TN antworten, die TN bereiten beide Übungen zu Hause vor und Sie machen danach die Projektarbeit. Die TN haben so die Möglichkeit, den Unterricht selbstständig zu gestalten (Fotos u. Ä. mitbringen).

## Lektion 11 Können Sie mir helfen?

### Inhaltsverzeichnis

|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Sprechen:</b>   | Geschenke aussuchen, Anlässe nennen, Zugehörigkeit   |
| <b>Hören:</b>      | Ein Geschenk für Papa, Akkusativ und Dativ   |
| <b>Lesen:</b>      | Hilfe, ein Hai!  |
| <b>Wortschatz:</b> | Verben <i>gefallen</i> und <i>gehören</i> , Verben mit Dat. und Akk., Geschenke, Anlässe                             |
| <b>Schreiben:</b>  | eine Karte schreiben   |
| <b>Aussprache:</b> | Vokal <i>e</i> , Nomen mit Possessivpronomen, Redemittel   |
| <b>Grammatik:</b>  | Dativ, Personalpronomen im Dativ, <i>mögen</i> im Indikativ und Konjunktiv II, Possessivpronomen im Nom., Akk., Dat. |



## Der Teilnehmer kann ...

- ▶ auf die Frage "Wie geht's Ihnen?" antworten
- ▶ sich erkundigen, wie es jemandem geht, und reagieren, wenn er gefragt wird
- ▶ mit einfachen Ausdrücken über Vorlieben und Abneigungen kommunizieren
- ▶ eine Glückwunschkarte (z. B. zum Geburtstag) schreiben

## Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

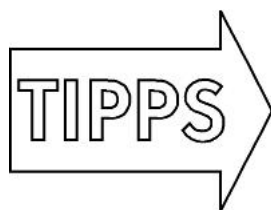
### Der Teilnehmer kann ...

- um Hilfe bitten
- über den Geschmack und über Vorlieben sprechen
- Gegenstände kurz beschreiben
- über Anlässe und Geschenke sprechen
- Wünsche zu bestimmten Anlässen formulieren
- die Zugehörigkeit mit „gehören“ ausdrücken
- langes und kurzes e korrekt aussprechen
- den Inhalt eines Textes durch visuelle Unterstützung erschließen

## Lerninhalte

### Der TN kennt/weiß ...

- einige Verben mit Dativ
- die Formen von Personalpronomen im Dativ
- die Formen von Possessivpronomen im Dativ
- die Wortstellung von Dativ- und Akkusativobjekten
- die Bedeutungsvarianten von „mögen“ in Indikativ und Konjunktiv II
- das Verb „finden“ als Geschmacksbeschreibung
- die Präposition „zu“ in der finalen Funktion
- was man zu bestimmten Anlässen sagt
- was man zu bestimmten Anlässen schenken kann



- ▶ Sie können schon vor dem Lesen die Rollen verteilen und den Erzählerpart selbst übernehmen, so beziehen Sie die TN gleich in die Arbeit mit ein. Erklären Sie den Titel „Hilfe, ein Hai!“, indem Sie auf die Zeichnung Nr. 4 verweisen. Für die Gruppeninszenierung können Sie mit bunter Kreide schematisch ein Bild an die Tafel zeichnen (wie auf Bild 1). Wenn Ihre TN die verteilten Rollen variieren wollen, helfen Sie ihnen mit kurzen Erklärungen („Los“, sagt er, bringen Sie der Frau einen Cognac! Schreiben Sie an die Tafel: der Frau → dem Mann). Verweisen Sie dann auf das Verb „helfen“ und das neue Dativobjekt, um das es in dieser Lektion im Grammatikteil geht und ergänzen Sie die Tabelle mit den Formen aus dem Text.
- ▶ Führen Sie keine weiteren Verben mit Dativ ein, das Verb „helfen“ ist nur der Einstieg, die weiteren Verben kommen in den folgenden Übungen in dieser Lektion.
- ▶ Ü2: Einige Beispiele können Sie in lernschwachen Gruppen auch verschriftlichen oder an die Tafel schreiben. Dafür versuchen Sie in Ü3, die TN selbstständig eigene Beispiele bilden zu lassen. In lernstarken Gruppen können beide Übungen mündlich gemacht werden.
- ▶ Ü7 ist gelenktes Sprechen, Sie können diese Übung wunderbar in der Gruppe erweitern. Ihre TN haben mit Sicherheit Gegenstände mit, die man für simuliertes freies Sprechen verwenden kann.
- ▶ Ü13: Schreiben Sie gemeinsam eine Karte (Tafel). Eine kreativere Möglichkeit ist, Postkarten mitzubringen (z.B. kostenlose Edgar-Cards, die in Lokalen ausliegen), diese mit Namen der Teilnehmer zu versehen, zu verteilen, so dass jeder eine Karte an einen anderen TN schreibt. Den

Anlass dürfen sich die TN aussuchen. Manchmal ergibt sich dieser aus der Situation – Feiertage, Geburtstag usw.

- Ü12 und Ü16 eignen sich als Hausaufgabe, allerdings wäre es sinnvoll, den ersten Satz in Ü16 als Beispiel zu machen.

## Lektion 12 Wo waren Sie gestern?

### Inhaltsverzeichnis

|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Sprechen:</b>   | Position und Ziel angeben, Veränderungen im Stadtbild, Meinung äußern, Traumreise, Pläne fürs Wochenende, Fortbewegungsmöglichkeiten |
| <b>Hören:</b>      | Tatort, Ein Wochenendausflug   |
| <b>Lesen:</b>      | Frau Eisenbarth erzählt von früher, Ein Wochenendausflug   |
| <b>Wortschatz:</b> | Verkehrsmittel, Fahrzeuge, Geschäfte und Institutionen   |
| <b>Schreiben:</b>  | Traumreise beschreiben   |
| <b>Aussprache:</b> | Vokal <i>i</i> , Meinungsäußerungen, lange und kurze Vokale, Sätze mit direktionalen Angaben   |
| <b>Grammatik:</b>  | lokale und direktionale Angaben, Präteritum von <i>sein</i> und <i>haben</i> , Präposition <i>mit</i>                                |

### Der Teilnehmer kann ...



- den Inhalt von einfachen Informationstexten und listenartigen Darstellungen zu vertrauten Themen erfassen, besonders wenn diese viele internationale Wörter und/oder visuelle Elemente enthalten
- Wörter und Ausdrücke in öffentlichen Aufschriften, denen man im Alltag oft begegnet, verstehen, besonders wenn sie konventionelle Logos oder Farben enthalten
- in einem Text Angaben zu Alter, Wohnort und Beschäftigung einer Person verstehen
- in einfacher Form seinen Reiseplan und seine Reiseroute notieren

### Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

#### Der Teilnehmer kann ...

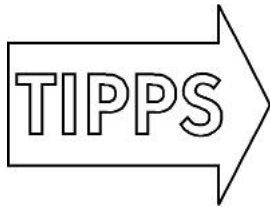
- sagen, woher er kommt, wo er ist und wohin er geht
- kurz einen Tagesablauf beschreiben und die Aktivitäten nennen
- langes und kurzes *i* heraushören und korrekt aussprechen
- mit den Verben „sein“ und „haben“ über die Vergangenheit sprechen
- sagen, wie eine Stadt früher war und jetzt ist
- sich zu einem Wochenendausflug verabreden
- sagen, womit er ein Ziel erreicht
- über seine Traumreise kurz sprechen und schreiben
- Schilder im Stadtbild semantisieren

### Lerninhalte

#### Der TN kennt/weiß ...

- wie man lokale und direktionale Angaben macht
- den Bedeutungsunterschied zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart
- die Funktion des Präteritums
- wie man das Präteritum von „sein“ und „haben“ bildet

- die Präposition „mit“ in der instrumentalen Funktion
- wie man andere nach ihren Plänen für das Wochenende fragt
- einige Meinungsäußerungsverben (finden, meinen, denken, vermuten, glauben)
- langes und kurzes i
- eine fiktive Biographie



- ▶ Präpositionen (S. 155): Die Beispiele sind den TN aus vorherigen Lektionen bekannt, jedoch als Übersicht neu. Lesen und erklären Sie alles. Die TN können die Beispiele laut lesen, Sie können bei „sicheren“ Formen Fragen an die TN stellen: „Sandra ist aus Potsdam.“ → „Und Sie? Woher kommen Sie?“ usw.
  - ▶ In Ü2, Ü3 und Ü4 können Sie die Formen variieren und differenziert arbeiten, da die Übungen ähnlich aufgebaut sind und sich nur durch den Schwierigkeitsgrad unterscheiden.
- ▶ Ü11 können Sie erweitern, indem Sie Bilder (z.B. auf Seite 48, 49, 55, 84, 102, 128 oder 144) zu Hilfe nehmen und Beispiele bilden lassen wie: „Ich finde den Hund süß“ und „Ich glaube, der Hund ist süß.“ Danach können Sie Ü13 als Hausaufgabe aufgeben.
- ▶ Ü12 kann auch zu Hause vorbereitet werden und die TN können eigene Fotos mitbringen und kurz erzählen. Oder Sie bringen einige Fotos (Postkarten, Fotos aus Magazinen) mit und verteilen Sie in der Klasse. Legen Sie die Bilder auf einen Tisch und lassen Sie die TN die Bilder selbst aussuchen. Das erhöht die Motivation und beim Betrachten können sich die TN ins Thema einfühlen.

## Lektion 13 Was denkt ihr?

### Inhaltsverzeichnis

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Sprechen:</b>   | Vor-, Nachteile und Alternativen, Standort genau beschreiben, Vorlieben   |
| <b>Hören:</b>      | Eine Radiosendung zum Thema „Auto“, Lieferservice   |
| <b>Lesen:</b>      | Das Auto - ein Luxus oder eine Notwendigkeit, Lieferservice   |
| <b>Wortschatz:</b> | Verkehrsmittel, Fortbewegung, Ort, Orientierung in der Stadt  |
| <b>Schreiben:</b>  | Brief an die Redaktion, Partnerdiktat   |
| <b>Aussprache:</b> | Vokal <i>o</i> , kurze und lange Vokale, Satzakkzent  |
| <b>Grammatik:</b>  | quantitative Angaben, Vergleiche <i>gern, lieber</i> , lokale Angaben mit <i>in, an, gegenüber</i> , Pronomen: viele, alle, einige, wenige, jede- |

### Der Teilnehmer kann ...



- ▶ seine Vorlieben beim Essen nennen, aber auch, was er nicht gern mag
- ▶ verstehen, wenn ihm mit einfachen Worten der Weg zu einem vereinbarten Treffpunkt erklärt wird
- ▶ Bekannten, die nachfragen, antworten
- ▶ jemanden bitten, eine Wegbeschreibung zu wiederholen
- ▶ einfache Postkarten oder E-Mails schreiben

### Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

#### Der Teilnehmer kann ...

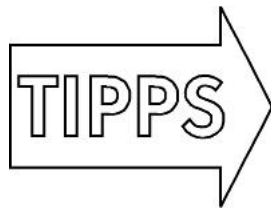
- einfach über Verkehrsmittel sprechen, Vor-, Nachteile und Alternativen nennen
- aus einer einfachen Radiosendung Informationen zum Thema „Auto“ heraushören
- Meinungen anderer zum Thema „Auto“ verstehen
- die eigene Meinung zu einem Thema kurz in schriftlicher Form äußern

- langes und kurzes o korrekt aussprechen
- die Lage mit Hilfe von „in“, „an“ und „gegenüber“ beschreiben
- bei einem Lieferservice bestellen
- seine Adresse genau angeben, die Lage eines Hauses kurz beschreiben
- sagen, was er gern, nicht gern und lieber isst und trinkt

## Lerninhalte

### Der TN kennt/weiß ...

- wie das öffentliche Verkehrssystem in Deutschland funktioniert
- den Unterschied zwischen so viel wie... und mehr/weniger als...
- den Komparativ von „gern“ und „viel“
- Vergleichsstrukturen im Positiv und im Komparativ
- wie man in einer Radiosendung über ein Thema spricht
- die Grußformel „Liebe-“ und die Abschiedsformel „Mit freundlichen Grüßen“ im Briefverkehr
- wie man die Lage eines Gebäudes näher beschreibt
- wie man am Telefon ein Produkt bestellt
- wie man Vorlieben beim Essen und Getränken ausdrückt
- die verkürzte Wiederholungsform für Nomen, z.B. alle Menschen - alle
- dass/wie man in längeren Aussagesätzen ein Satzglied betont, um ein Kommunikationsziel zu erreichen



- ▶ Ü1 als Vorarbeit/Einführung ins Thema: In durchschnittlich schnell arbeitenden Gruppen brauchen die TN (bei Gruppenstärke von 3-4 TN) ca. 5 Min. für die reine Arbeit. Falls das Wort „Verkehrsmittel“ oder das Thema für die TN auf den ersten Blick schwierig ist, machen Sie den Anfang im Plenum (z.B. an der Tafel). Die TN äußern nur Assoziationen und es bleibt Ihnen überlassen, wie weit Sie gehen und was Sie einführen. Als Alternative können Sie auch eine Collage aus mitgebrachten Zeitschriften und Zeitungen anfertigen lassen, um durch die visuellen Mittel den Lernprozess zu unterstützen.
- ▶ In Ü8 weisen Sie auf die Fragen in Aufgabe 3 hin. Auf diese Fragen sollen die TN mit jeweils einem Satz eingehen.
- ▶ Der Dialog auf S. 174 wird in Ü12 trainiert. Es genügt also, wenn die TN ihn zweimal hören und verstehen. Binnendifferenzierung: In lernstarken Gruppen können die TN den Dialog bei geschlossenen Büchern hören. Erklären Sie kurz die Situation (etwa: Es gibt ein Restaurant. Ein Mann ist zu Hause und hat Hunger. Er ruft an und möchte etwas bestellen. Wie heißt der Mann? Wo wohnt er? Was möchte er? Wann bekommt er das Essen?). Schreiben Sie an die Tafel untereinander: Name, wo?, was? wann? Die TN hören und notieren kurze Antworten. Schwache TN dürfen mitlesen und übernehmen dann die Kontrollfunktion.
- ▶ Ü13: Auf dem Foto sind nur einige Getränke und Nahrungsmittel abgebildet. Es reicht, wenn die TN 3-5 Fragen und Antworten bilden. Sie können die Struktur in L14 aufgreifen und mit dem Bild auf Seite 184 wiederholen.
- ▶ Ü15 können Sie auch einige Tage später als Wiederholungsübung machen.
- ▶ Ü17 (Partnerdiktat) können Sie nach Bedarf einsetzen. In lernschwachen Gruppen evtl. vor dem Schreibauftrag in Ü8. Planen Sie dafür ca. 10 Min ein.



## Lektion 14 Wie geht es Ihnen?

### Inhaltsverzeichnis

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Sprechen:</b>   | Ratschläge geben, Verbote, Notwendigkeiten und höfliche Bitten formulieren, Lebensmittel, Hausmittel bei Krankheiten, Pläne formulieren |
| <b>Hören:</b>      | Geräusche, Vera ist krank, Ein Krankenbesuch, Wie geht es dir?  |
| <b>Lesen:</b>      | Gesundheitstipps  |
| <b>Wortschatz:</b> | Körperteile, Arztbesuch, Gesundheit, Krankheit  |
| <b>Schreiben:</b>  | Krankengeschichte beschreiben   |
| <b>Aussprache:</b> | Vokal //  |
| <b>Grammatik:</b>  | Modalverben <i>sollen</i> und <i>dürfen</i> , Wechselpräpositionen <i>in</i> und <i>an</i>  |

### Der Teilnehmer kann ...



- ▶ kurze, einfache schriftliche Anleitungen verstehen, besonders wenn diese illustriert sind
- ▶ einfache Anweisungen zur Medikamenteneinnahme verstehen (z. B. Menge, Zeit der Einnahme)
- ▶ die wichtigsten Informationen aus den Sicherheitsvorschriften am Arbeitsplatz verstehen, wenn diese mit Logos illustriert sind
- ▶ wichtige Orientierungsschilder auf der Straße (z. B. "Bahnhof", "Parkplatz") verstehen
- ▶ an öffentlichen Orten Schilder wie "Rauchen verboten" verstehen

### Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

#### Der Teilnehmer kann ...

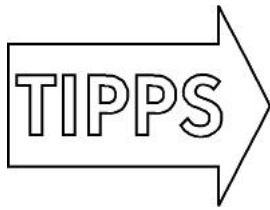
- sich einfach beim Arzt verständigen, sagen, wo er Schmerzen hat
- die Anweisungen eines Arztes verstehen
- fragen, was er bei einer Krankheit darf und nicht darf
- Gesundheitstipps geben
- um einen Gefallen bitten
- um Erlaubnis bitten und höfliche Bitten formulieren
- einfache Texte auf Schildern im Straßenbild verstehen
- langes und kurzes u korrekt aussprechen
- kurz und einfach über Hausmittel gegen Erkältung aus dem Heimatland sprechen
- kurz über Wochenendpläne sprechen, angeben wohin und womit man fährt und Aktivitäten nennen

### Lerninhalte

#### Der TN kennt/weiß ...

- die Grundbedeutung und den gängigen Gebrauch einzelner Modalverben
- die Bezeichnungen für einige Geräusche
- wie man sich beim Arzt verständigt, um Hilfe bittet und Beschwerden benennt
- die gängigen Formulierungen für höfliche Bitten und Ratschläge
- wie man um Erlaubnis bittet
- wie die wichtigsten Nahrungsmittel und Produkte heißen
- den Unterschied im Gebrauch von „in“ und „an“ in der temp., lokalen und direktionalen Funktion
- wie man kurz Pläne fürs Wochenende formuliert
- viele Beispiele mit langem und kurzem u
- einige Beispiele von Hausmitteln gegen Erkältung
- einige Beispiele von Schildern im Straßenbild





- ▶ Dialog 1 und 2: Die präsentierten Standarddialoge können Sie nach Bedarf variieren. Um die präsentierten Redemittel zu semantisieren und den Wortschatz zu festigen, können Sie eine kleine Tabelle anlegen und die Redemittel sortieren lassen: Was sagt die Patientin? Was sagt der Arzt? Im nächsten Schritt können Sie den Wortschatz erweitern, indem Sie einige Namen für Krankheiten einführen.
- ▶ Ü3: Als Erweiterung können Sie selbst weitere Situationen vorgeben. Dazu können Sie einige Kärtchen anfertigen und verteilen, im nächsten Schritt fertigen die TN selbst die Kärtchen an. Vorsicht – auf diesem Niveau ist diese Aufgabe für die TN nicht einfach zu bewältigen.
- ▶ Ü9: Zur Wortschatzfestigung können Sie die Struktur aus Ü13 in L13, S. 176 nutzen (gern - lieber).
- ▶ Ü12 ist einer der ersten Versuche, absolut frei zu sprechen. Ihre Hilfe ist hier gefragt, denn die TN neigen dazu, alles exakt zu erzählen. Sie müssen ihnen wahrscheinlich bei einigen Verben/Ausdrücken helfen. Diese Aufgabe funktioniert oft sehr gut bei etwas älteren TN, Jugendliche finden sie dagegen meist uninteressant.
- ▶ Ü13: Spielen Sie ein bisschen Theater, um den TN den Unterschied zwischen „wohin?“ und „wo?“ klar zu machen.
- ▶ Dialog 2 und 3 führen in das Thema „Pläne“ ein, das in Ü15 behandelt wird. Bei D2 haben Sie viele Variationsmöglichkeiten. Bei D3 genügt es, wenn die TN beim Lesen einige Angaben (Ort/Zeit/Quintus → meinen Hund, meine Katze, meine Fische usw.) ändern.
- ▶ Ü15 ist eine Sprechübung mit einer kurzen Vorbereitung. Die TN ergänzen zuerst die Artikel und versuchen dann gelenkt zu sprechen. Als Erweiterung können die TN frei über eigene Pläne sprechen (Tag, Abend, Wochenende, nächste Woche usw.). Sie können auch die Namen der Personen austauschen, durch die Namen Ihrer TN ersetzen und sie gleich in ein Gespräch einbeziehen. Die TN übernehmen dann Ihre Rolle und stellen als Kettenübung oder, indem sie z.B. einem anderen TN einen Ball zuwerfen, die nächste Frage. Die anderen können auch weitere Fragen stellen und nachfragen „Und was machst du dort?“ Allerdings müssen Sie wahrscheinlich den Anfang machen und so die TN animieren.

## Lektion 15 Was hast du gesagt?

### Inhaltsverzeichnis

|                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Sprechen:</b>   | eigene Vergangenheit   |
| <b>Hören:</b>      | Das erste Treffen, Das zweite Treffen  |
| <b>Lesen:</b>      | Ich heiße Rüdiger Specht, Siegfried Maier: Du hast mir...                        |
| <b>Wortschatz:</b> | Lebenslauf, Ausbildung, Arbeit   |
| <b>Schreiben:</b>  | fremde Biographien erzählen, Diktat  |
| <b>Aussprache:</b> | Intonation: Satzakzent, Vokal <i>ü</i> , Wortakzent im Infinitiv und Partizip II |
| <b>Grammatik:</b>  | Perfekt der schwachen Verben mit <i>haben</i> , temporale Angaben                |

### Der Teilnehmer kann ...



- ▶ jemandem sagen, wie groß die eigene Familie ist
- ▶ für eine Vorstellungsrunde im Kurs wichtige persönliche Angaben aufschreiben
- ▶ einfache persönliche Angaben in geschriebener Form machen
- ▶ über andere Personen schreiben, was diese machen
- ▶ einzelne Informationen aus einem kurzen schriftlichen, listenartigen Text zu vertrauten Themen verstehen, wenn der Text einfachen Basiswortschatz, Internationalismen oder visuelle Elemente enthält

## Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

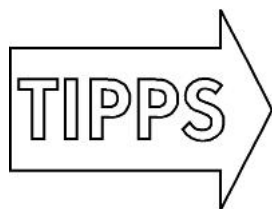
### Der Teilnehmer kann ...

- die Zeitformen Präsens und Perfekt logisch voneinander unterscheiden
- einige biographische Daten in einem Text im Perfekt verstehen
- einige Partizipien der schwachen Verben bilden
- einige Perfektformen heraushören
- mit Hilfe von vorgegebenen Fragen über die eigene Biographie berichten
- einen tabellarischen Lebenslauf lesen und verstehen
- das lange und kurze ü korrekt aussprechen
- W-Fragen und Entscheidungsfragen im Perfekt formulieren

## Lerninhalte

### Der TN kennt/weiß ...

- wie man die Zeitform Perfekt bildet
- die Begriffe Hilfsverb und Partizip II
- die Satzklammer beim Perfekt
- den Unterschied im Gebrauch von Präsens und Perfekt
- dass das Perfekt nicht nur mit dem Hilfsverb „haben“ gebildet wird
- dass es auch starke Partizipien gibt
- die Formen „tabellarischer Lebenslauf“ und „Gedicht“
- einen authentischen Text
- viele Wörter mit kurzem und langem ü
- wie man regelmäßige Partizipien betont
- wie man eine W-Frage und eine Entscheidungsfrage im Perfekt bildet
- weiß, dass es im Deutschen auch Internationalismen gibt



- ▶ HV: Das erste Treffen, Teil 1 und 2: Wichtig ist, dass die TN die Fragen und Antworten aufmerksam durchlesen. In lernstarken Gruppen lassen Sie zwei TN, im Idealfall eine Frau und einen Mann, den Text vorlesen.
- ▶ Ü2 können die TN nach einer kurzen Vorbereitungsphase mündlich vortragen oder schriftlich (auch als Biographie) machen (aber dann eher zu Hause). Zur Einübung der neuen Formen können Sie die Übung auch als Kettenübung machen lassen und jede Frage 2-3mal wiederholen lassen. In lernstarken Gruppen ist sie als Partnerarbeit geeignet: Im ersten Schritt (mit dem ersten Partner) liest ein TN die Frage und ein anderer gibt eine kurze Antwort (Wo haben Sie als Kind gelebt? → In Prag.), im weiteren Schritt (mit einem weiteren Partner) eine vollständige Antwort mit dem ganzen Satz (Wo haben Sie als Kind gelebt? → Ich habe als Kind in Prag gelebt.).
- ▶ Ü4 können Sie ähnlich gestalten wie Ü2.
- ▶ Text auf S. 205 – das Gedicht von Siegfried Maier - können Sie zum Anlass nehmen, kreatives Schreiben zu üben. Für die TN ist der Text ein erster sichtbarer Erfolg – Sie können einen authentischen deutschen Text verstehen. Das sollten Sie feiern!

## Lektion 16 Ruf mich an!

### Inhaltsverzeichnis

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Sprechen:</b>   | Lösungen formulieren, Ratschläge geben, Bitten formulieren, Einkaufen   |
| <b>Hören:</b>      | Emilie Mielke hat Geburtstag  |
| <b>Lesen:</b>      | Der Angler, An der Käsetheke...   |
| <b>Wortschatz:</b> | Stadt und Land, Geburtstag, Supermarkt  |
| <b>Schreiben:</b>  | Wie ist Herr Fischer?   |
| <b>Aussprache:</b> | Vokal ö   |
| <b>Grammatik:</b>  | Verben mit einfachem Infinitiv, Verben <i>einladen</i> , <i>halten</i> und <i>lassen</i> , Imperativ, Satzstellung mit <i>bitte</i> |

### Der Teilnehmer kann ...



- in Stichpunkten Fakten und Daten aufschreiben, die sich auf alltägliche Aufgaben beziehen
- in einem Geschäft wichtige Größenangaben mit einfachen sprachlichen Mitteln nennen
- einfache Einkäufe machen, wenn es möglich ist, durch Zeigen und Gesten auf die gewünschten Waren hinzuweisen
- andere um alltägliche Dinge bitten, verstehen, wenn Dinge verlangt werden, und sich bedanken

### Weitere Lernziele/Kannbestimmungen

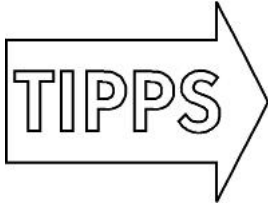
#### Der Teilnehmer kann ...

- einen einfachen Einkaufszettel verfassen
- einen Dialog in einem Lebensmittelgeschäft führen
- eigene Empfindungen mit einigen Adjektiven beschreiben
- mit einfachen Worten jemanden beauftragen, etwas für ihn zu tun
- mit einfachen Worten jemandem etwas erlauben
- Aufforderungen und Befehle erteilen
- differenzierter bei Problemen einfache Ratschläge geben
- langes und kurzes ö korrekt aussprechen
- durch die Stellung von „bitte“ die Aufforderungen variieren
- einen kurzen Text über eine Person verfassen, Vermutungen zum beschriebenen Thema formulieren

### Lerninhalte

#### Der TN kennt/weiß ...

- viele Adjektive, mit denen er eine Stadt oder eine Landschaft beschreiben kann
- Bezeichnungen für einige Geräusche, die in der Natur vorkommen
- wie man Mengen bei Lebensmitteln angibt
- wie man um Produkte/Waren bittet
- einige Verben mit einfachem Infinitiv (gehen, bleiben, lassen, lernen, hören, sehen)
- die Bedeutung und den Gebrauch von „lassen“
- den Modus Imperativ und dessen logische Abgrenzung zum Indikativ
- wie man den Imperativ bildet
- die Stellung der Satzglieder in einem Imperativsatz
- die Besonderheiten in der Konjugation von „halten“ im Präsens
- den Unterschied zwischen dem Imperativ und „sollen“
- wie man durch Meinungsäußerungsverben und modale Adverbien seine Meinung differenziert



- Ü13: Wenn Sie weitere Kärtchen (3-4) mit 5-6 Ideen vorbereiten, können Ihre TN in kleinen Gruppen weiter üben. Nehmen Sie dazu den bekannten Wortschatz und machen Sie daraus eine Wortschatzfestigungsübung. Oder gehen Sie gleich zu Ü17 über: Die TN verfassen eigene Kärtchen.
- Ü17: Erweiterung – Rateübung nach dem Prinzip der Übung 11: Geben Sie ein Thema vor, z.B. „Zu Hause“. Jeweils zwei Teilnehmer verfassen ein Kärtchen mit 5-6 Ideen. Die anderen zwei stellen Fragen mit „Sollen wir...?“ (Z.B.: Sollen wir heute Brot kaufen?). Die ersten antworten „Ja, kauft Brot!“ oder „Nein, kauft kein Brot!“. Ziel ist es, alle Aktivitäten zu erraten.
- Ü19 ist auch als Arbeit zu zweit oder zu dritt geeignet.